

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Abtransports der Heeresgruppe Kiew sollte das Korps im Einvernehmen mit den Polen hinter den Kanal von Augustow zurückgehen.

Inzwischen waren die Befehlsverhältnisse im Osten neu geregelt worden. Am 15. Januar hatte der Oberbefehlshaber Ost seine Tätigkeit eingestellt. An seine Stelle trat zunächst die Verbindungsstelle der Obersten Heeresleitung in Königsberg unter Generalmajor von Seeckt und vom 26. Januar ab das Oberkommando Grenzschutz Nord unter General von Quast, Chef des Generalstabes Generalmajor von Seeckt, erst in Königsberg, später in Bartenstein. Ihm unterstanden neben den drei östlichen Stellvertretenden Generalkommandos I, XX und XVII und verschiedenen Freiwilligen-Verbänden die Reste des bisherigen Ostheeres und damit auch das Armee-Oberkommando 10. 15. Januar.

Da dessen Oberbefehlshaber schon Ende Januar nach Erfüllung seiner Aufgabe in die Heimat zurückgekehrt und der Wirkungskreis für ein Armee-Oberkommando in Litauen nicht mehr gegeben war, erfolgte am 18. Februar die Unterstellung des Landwehrkorps und des Zusammen- gesetzten, jetzt Freiwilligen Reservekorps unmittelbar unter das Oberkommando Nord und die Abbeförderung des Armee-Oberkommandos 10 nach dem Demobilisierungsort. Vor seinem Abrücken sprach sich das Armee-Oberkommando noch dahin aus, daß nach Eintreffen der über- wiesenen Verstärkungen Zwischenfälle, wie der von Olita, durch stärkere Frontbesetzung vermieden werden könnten. Es empfahl, alle gegnerischen Abteilungen, die sich zwischen den beiderseitigen Demarkationslinien fest- zusetzen suchten, sofort anzugreifen. Insbesondere sei größte Vorsicht gegenüber den Polen geboten, denen offenbar sehr viel daran liege, in Grodno und Suwalki festen Fuß zu fassen. Die Russen, deren Stärke vor der Armeefront das Armee-Oberkommando auf 25 000 bis 30 000 Mann schätzte, wurden als kriegsmüde bezeichnet. Schärferes Nachdrängen sei nicht zu erwarten, dagegen würden sie versuchen, durch bolschewistische Agitation möglichst kampflös vorwärts zu kommen. Die Polen seien vorläufig durch Ukrainer und Russen gebunden. Ihre Macht- mittel entsprächen nicht ihrem prahlerischen Auftreten. Die Litauer und Weißrussen wurden als deutschfreundlich bezeichnet. Die eigene Stärke gab das Armee-Oberkommando mit 11 000 Mann an. Zur Sicherung von Rowno sei ein Vorschieben der Front des Generalkommandos 52 bis in Höhe des Freiwilligen Reservekorps notwendig. 18. Februar.

Auf die bolschewistische Agitation in Grodno und vor allem in Rowno wurde hingewiesen.